



**Professor
Dr. Wolfgang B. Freesmeyer**

Seit 1992 Leiter der Abteilung für Zahnärztliche Prothetik an der Freien Universität Berlin, seit 1994 Geschäftsführender Direktor der Klinik und Poliklinik für ZMK der FU Berlin; Publikationen auf dem Gebiet der Zahnärztlichen Werkstoffkunde, Prothetik, Funktionsdiagnostik und -therapie.

Innovative Prothetik

Traumhaft wäre es, es gäbe gar keine Prothetik, sie wäre einfach nicht nötig, denn die Zähne, die wir bis zum 14. Lebensjahr entwickelt haben – Ausnahme der Weißheitszahn, der immer wieder Probleme macht und auf den wir heutigen Weltenbürger verzichten könnten – und die in die Mundhöhle vorgedrungen sind, hielten durch Karies- und Parodontalprophylaxe bis zum letzten Tag unseres Lebens. Aber dem ist leider nicht so! Noch immer gibt es Karies, noch immer gibt es Parodontopathien, die zum Zahnverlust führen und prothetische Maßnahmen zum Erhalt des Kausystems notwendig machen. Aber auch wenn man davon ausginge, alle Menschen machen eine ideale Prophylaxe zum Erhalt der Zähne, gibt es noch immer andere Einflüsse, die zur Zerstörung und zum Verlust von Zähnen führen, wie das Trauma, Tumoren u.a. und nicht zu vergessen, genetische Einflüsse, die eine Nichtanlage von Zähnen bedingen können. Anders gesagt heißt dies, die Prothetik brauchen wir auch zukünftig.

Allgemein sagt man, die Prothetik sei die Krone der Zahnmedizin, weil mit Kronen, Brücken und Prothesen Zahnverluste ausgeglichen werden. Aber inzwischen weiß man auch, dass durch Kronen und Brücken ein Zahn zwar ersetzt, aber kein gesunder natürlicher Zahn wiederhergestellt werden kann, denn eine eingegliederte Krone oder Brücke hält manchmal nur 5 Jahre, meist 10 Jahre und selten 20 bis 30 Jahre, ein gesunder Zahn dagegen ein Leben lang.

Und gerade daran orientiert sich die moderne Zahnheilkunde, Zähne lebenslang zu erhalten bzw. Zahnersatz so zu erstellen, dass er das Kausystem, den Zahn, die Zähne so wenig negativ beeinflusst, dass sie ein Leben lang halten können. Deshalb wurde nach neuen Techniken und Methoden gesucht, die nur geringe zahnmedizinische Maßnahmen erfordern, um einen Zahnhartsubstanzverlust auszugleichen oder einen verlorengegangenen Zahn zu ersetzen: eine innovative Prothetik wurde entwickelt. Was muss man sich darunter vorstellen?

Innovative Prothetik heißt z.B. Hartsubstanzverluste, die durch ein Trauma entstanden sind, nicht durch eine Krone zu ersetzen, sondern durch eine Keramikschale (Veener), die adhäsiv befestigt wird und nur das ersetzt, was verloren gegangen ist. Es heißt, einen verlorengegangenen Zahn durch ein Implantat zu ersetzen, um nicht gesunde Nachbarzähne für die Aufnahme einer Brücke beschleifen zu müssen.

Innovative Prothetik heißt auch, Materialien und Methoden durch das Zahnarztteam so einzusetzen, dass sie höchstmöglichen Qualitätsansprüchen für die Herstellung und Eingliederung von Zahnersatz aus heutiger Sicht gerecht werden. Denn die Qualität einer hergestellten Krone, Brücke oder Prothese trägt in gleicher Weise dazu bei, Zahnersatz für eine lange Tragezeit zu erstellen, eben ein Leben lang.

Diesem Thema widmet sich das vorliegende Heft des „Quintessenz Team-Journals“.

W. B. Freesmeyer